

„Wetten, dass..?“ global

Die Formatrechte wurden in folgende Länder verkauft:

- |                 |             |            |
|-----------------|-------------|------------|
| Australien      | Italien     | Spanien    |
| Belgien (fläm.) | Luxemburg   | Tschechien |
| Brasilien       | Niederlande | Türkei     |
| China           | Norwegen    | Ungarn     |
| Dänemark        | Polen       | USA        |
| Finnland        | Portugal    |            |
| Frankreich      | Russland    |            |
| Großbritannien  | Schweden    |            |



Die beliebtesten Wett-Utensilien

● Anzahl der Wetten  
● Anzahl der Requisiten



Wetthighlights

Wette gewonnen / verloren ✓ ✗

Ein Mann wettete, dass er aus einer Höhe von fünf Metern <b>zehn Weizenbieregläser</b> so fallen lassen könne, dass wenigstens sechs Gläser nicht kaputtgingen. Resultat: Nach fünf Gläsern waren fünf Gläser kaputt (2011). ✗	Wohl von <b>winnetou</b> inspiriert, wettete ein Mann, dass er einen <b>Bumerang</b> so werfen könne, dass er einen <b>Apfel</b> auf seinem eigenen Kopf treffe. Er traf (1987). ✓	Er könne mit seiner Zunge in 20 <b>ausgerollte Lakritzschnecken</b> jeweils einen Knoten machen, behauptete ein Mann. Er hatte zwei Minuten Zeit und schaffte es (2009). ✓	Ein Junge wettete, dass er beim <b>Billard</b> zuerst die weiße Kugel anstoße und dann <b>zwölf rote Kugeln</b> , sodass die weiße nach allen anderen falle (1994). ✓	Zwei Frauen wetteten, dass die eine der anderen vorgegebene Sätze durch eine <b>Geheimsprache</b> übermitteln könne, ohne zu reden oder sich zu bewegen. Ist ihnen gelungen. Ihren Trick verriet sie nicht (1997). ✓	Ein Mann wettete, dass er mit seinem Rennwagen eine <b>Skipiste</b> schneller <b>hochfahren</b> könne als der Skifahrer <b>Hermann Maier</b> dieselbe hinunter. Maier brauchte für die 1,6 Kilometer 54,41 Sekunden, der Rennfahrer 61,69 (2014). ✗

schlagartig cool gewesen wäre, ist falsch. Die Deutschen waren sich bei Sendestart von „Wetten, dass ..?“ noch ganz und gar nicht sicher, ob das Zum-Platzen-Bringen einer Wärmflasche durch Aufblasen wirklich eine applauswürdige Leistung sei. Oder ob man derlei bekämpfen müsse.

Die – gewonnene – Wärmflaschen-Wette des Hans Oßner in der ersten Sendung wurde jedoch zur unerhörten, befreienden Sensation. Das Treiben war einfach zu lustig, es machte staunen und lachen, Brahms und Bruckner hin oder her, es verschluckte alles schlechte Gewissen. Und nebenbei schien das Geschehen auf der Bühne zu zeigen, dass die Deutschen nicht nur graue Mäuse sind; dass sie auch anders können: exzentrisch, kindisch, kühn.

„Wetten, dass ..?“ wurde zum Phänomen direkt nach der ersten Sendung im Februar 1981. Das formlose Format stach heraus in einer Fernsehwelt, in der drei Programme

und sonst nichts zu empfangen waren. Es gab noch lange kein Internet, keine Video-streams, kein YouTube. Der Musikkanal MTV ging 1981 auf Sendung, aber nur in Amerika. In Deutschland startete 1983 der „Musikantenstadl“. So war das.

„Wetten, dass ..?“ war anders. Thomas Gottschalk war anders, Markus Lanz nicht mehr so, und beide hatten nicht den Hauch einer Chance, die anfänglichen Rekordquoten zu erreichen, die Spitze von Mitte der Achtzigerjahre, als einmal mehr als 23 Millionen Zuschauer vor den Fernsehern saßen (mit denen damals 25 Millionen Haushalte ausgestattet waren). „Wetten, dass ..?“ war, wenn sich alle vor der Glotze versammelten, Jung und Alt, Gescheit und Dumm, Reich und Arm – und wenn sie das auch noch gleichzeitig taten und im ganzen Land.

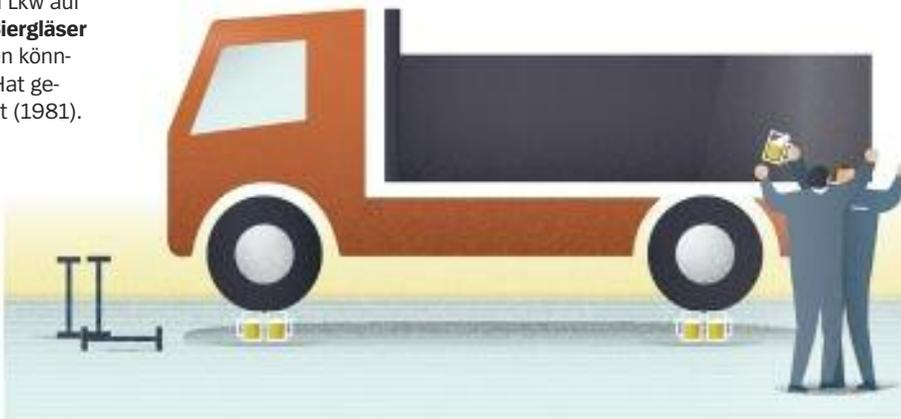
Wenn nun die Show am kommenden Samstag zum letzten Mal ausgestrahlt

## Besondere Momente aus 34 Jahren



**Ging gut los:** Nach der 1. Sendung am 14. Februar 1981 schrieb das *Hamburger Abendblatt*: „Die Post meldet, es seien ‚zahllose begeisterte Telegramme‘ an das ZDF nach der Sendung aufgegeben worden.“ Das ZDF selbst registrierte mehr als 600 Anrufe, „fast alle positiv“, und gab sich entzückt über den bisherigen ARD-Star Elstner: „Wir haben schon lange nicht mehr solche hymnischen Lobessprüche gehabt, eigentlich seit Frankenfeld nicht mehr.“

Legendär: Ein Mann wettete, dass er und sein Team einen Lkw auf vier **Biergläser** stellen könnten. Hat geklappt (1981).



**Der Buntstiftskandal:** Ein Redakteur des Satiremagazins *Titanic* gab sich als „Thomas Rautenberg, Grafiker aus München“ aus und behauptete, er könne die Farbe von Buntstiften an ihrem Geschmack erkennen. In der nächsten *Titanic*-Ausgabe verriet er: Er habe die Farbe der Stifte unter dem Rand der verdunkelnden Brille sehen können (1988).

Ein sieben Jahre alter blinder Junge wettete, dass er nur an den **Tastentönen** 100 Telefonnummern mit den dazugehörigen Namen erkenne. Er machte alles richtig, das Publikum tobte (2004).

Ein Mann wettete, dass er in 90 Sekunden **20 Gummi-Saugglocken (Pömpel)** auf den Rücken von zehn Männern werfen könne, sodass sie haften blieben (2007).

Ein Mann wettete, dass er in 90 Sekunden mehr **Wasser** schlabbern könne als sein **Labrador Lucky**. Das Publikum machte ihn dennoch zum Wettkönig (2007).

Lauter **Bagger:** Einer warf mit der Bagger-schaufel Basketbälle in den Korb; zwei hängten mit ihrem Bagger sechs **Socken** an eine Wäscheleine und befestigten sie mit Wäscheklammern; zwei spielten Baggertennis.



**Im Dauerstreit:** Der eine **notorisch misslau-nig**, der andere stets charmant-arrogant. Mit Götz George und Thomas Gottschalk trafen sich zwei Diven im Ring. 1998 nannte George Gottschalk einen „Oberlehrer“. Und 2010 beschied er ihm, dieses Mal im Spaß: „Du verstehst wenig von der Schauspielerei. Ich sitz halt nicht seit 40 Jahren auf einer Couch und nerve Leute.“

ILLUSTRATION: PIA BUBBLES, DER SPIEGEL; FOTOS: DPA (O.); INTERFOTO (M.); MAX KOHR (U.)



**Rassismusvorwürfe:** Die Saalwette in Augsburg verlangte, dass mindestens 25 Paare als Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer auf die Bühne kämen, „schwarz geschminkt“, mit „Schuhcreme oder Kohle“, so die Vorgabe. Im Internet brach darauf ein Shitstorm aus. Das ZDF rufe zum „Blackfacing“ auf. Am Ende machten mehr als hundert Paare mit, unter ihnen präsentierten sich der Augsburger Oberbürgermeister und seine Partnerin (2013).



**Der tragischste Moment:** Im Dezember 2010 wollte der damals 23-jährige Samuel Koch mit speziellen Springstiefeln über ihm entgegenfahrende Autos springen. Er stürzte und blieb regungslos liegen. Die Sendung wurde abgebrochen, Koch ist seither querschnittsgelähmt. Heute arbeitet er als Schauspieler am Theater in Darmstadt, er spielte in der Telenovela „Sturm der Liebe“ den Rennfahrer Tim, der nach einem Unfall im Rollstuhl sitzt.



**Seitsames Deutschland:** Internationale Gäste wunderten sich hinterher oft über die schräge Show, in der sie da stundenlang gesessen hatten (Tom Hanks, Robbie Williams, James Blunt und viele andere). Hanks etwa mutmaßte nach seinem Auftritt, bei dem er gezwungen wurde, eine Katzenmütze aufzusetzen, in den USA wäre der Verantwortliche einer Live-Unterhaltungsshow, die drei Stunden dauert, „gefeuert worden“.

wird, sitzt die deutsche Familie nicht mehr vor dem Fernseher. Die Zeiten, da „Wetten, dass..?“ zu den tragenden Säulen deutscher Alltagskultur zählte, sind lange vorbei; die Zeiten auch, in denen die Sendung das samstäglische Plebiszit einer Nation war (weil ja auch der Osten zuschaute). Lange vorbei, dass der erste „Showmaster“ Elstner – das Wort „Showmaster“ gibt es im Englischen gar nicht – zu größeren Massen sprach als die allermeisten bundesdeutschen Politiker vor oder nach ihm.

Die Massen bekamen regelmäßig Stoff fürs Stadtgespräch, und solange die Sendung groß war, gehörte nicht nur der Samstagabend dem ZDF. Auch der Montag gehörte dem Mainzer Sender, wenn durch Büros, Fabriken, Läden und Klassenzimmer die Frage lief: „Hast du das gesehen?“

Die Frage galt dem absurden Theater um die grotesk große Couch, bei dem fast 34 Jahre lang Zirkus und Schwerindustrie,

Handwerk und Kleintierzoo, Erfindergeist und Kneipensport zu einem riesigen Dingsbums verschmolzen. Kein Mensch mit auch nur mittelmäßig ausgeprägter Neugierde konnte sich jedoch dem lustigen Geräusch vollends entziehen. Vorbei.

Wer künftig rohe Eier kunstvoll zwischen Lokomotive und Prellbock spannen will oder wer gern mit Baggerarmen Tischtennis spielt, braucht keine Fernsehshow mehr, um berühmt zu werden. Ein Smartphone reicht, viele Friends und Follower und ein wenig Glück. Ullrich Fichtner



**Wettvorschläge, die das ZDF abgelehnt hat**  
Wetten, dass ...



- ich in fünf Minuten einen Knochen von ca. 15 Zentimeter Länge **sauberer lecken** kann als ein Boxer oder Schäferhund.

- ich sechs von 20 Zigarettenmarken **nur durch Knutschen** mit der betreffenden Raucherin erkennen kann.



- ich 100 Feuerfackeln **mit der Hand** schneller auslöschten kann, als sie ein Pyrotechniker mit einem Feuerzeug anzünden kann.

- ich zwei Busse **mit den Haaren** 500 Meter weit ziehen kann.



- ich einen mit zehn Liter Wasser gefüllten Eimer **mit meinem Penis** tragen kann.

- ich mit dem **Augenhöhlenknochen** eine Bierflasche öffnen kann.



- ich durch das Küssen eines **weiblichen Schlüsselbeins** das Herkunftsland der jeweiligen Dame bestimmen kann.

- ich am **Mundgeruch meines Hundes** erkennen kann, welches Futter er zu sich genommen hat.



- ich es schaffe vier Maßkrüge Bier zu trinken und anschließend **fünf voll zu pinkeln**.

- ich fünf von sechs **ertrunkenen Fliegen**, die 30 Minuten unter Wasser waren, wieder zum Leben erwecken kann.



- ich die **Größe einer Frauenbrust** in die Grammzahl einer gleich großen Menge an Pizzateig „umtasten“ kann.

ich den Gehalt an **Frostschutzmittel im Kühlerwasser** durch Schmecken bestimmen kann.

